

Das Politische Samstagsgebet...

...entstand als Münchner Reaktion auf den Weltwirtschaftsgipfel im Herbst 1999.

Alle zwei Monate treffen wir uns an einem Samstag um 18 Uhr zu einem brisanten Thema.

Das Politische Samstagsgebet erinnert an das Politische Nachtgebet von Dorothee Sölle, an die christliche Basisbewegung für Gerechtigkeit Frieden und Bewahrung der Schöpfung, den feministischen Aufbruch und die Wiederentdeckung weiblicher und partnerschaftlicher Spiritualität durch Männer und Frauen und an die Montagsgebete, die in der DDR die Menschen für eine friedliche Revolution versammelten.

Die aus Feiern, Meditation und Gesang erwachsende Kraft unterstützt und inspiriert unser Erkennen und Handeln. An der Tradition gelebter Religion anknüpfend, entsteht ein weltanschaulich offenes neues Forum des Umdenkens und Vorwärtsgehens.

www.politisches-samstagsgebet.de

„Vor unseren Augen entstehen heute im Zuge von Deregulierung und Globalisierung der Wirtschaft neue Formen der Sklaverei.

Heute sind die schlimmsten Verletzungen der Menschenrechte die Folgen der Weltwirtschaft.

Schrankenloser Welthandel ist der neue Götze, der uns beherrscht!“

Dorothee Sölle

V.i.S.d.P.: Gabriele Hiltz, c/o pax christi München
Marsstr.5, 80335 München
muenchen.paxchristi.de
paxchristi.muenchen@t-online.de

"Lebe einfach,
damit andere
einfach **überleben können.**"

Dorothy Day

Beteiligte Gruppen:

Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der Ev.-luth. Kirche (afa) – Arbeitslosenseelsorge in der Erzdiözese München und Freising - Attac München – Bayerischer Flüchtlingsrat - Bund Naturschutz – Christen für Gerechte Wirtschaftsordnung CGW – Deutsche Friedensgesellschaft / Vereinigte Kriegsdienstgegnerinnen und Kriegsdienstgegner – E.F. Schumacher Gesellschaft – FoodFirst Informations- und Aktions-Netzwerk, FIAN München – Friedensreferat des Internationalen Versöhnungsbundes - Deutscher Zweig - Forum Ziviler Friedensdienst – GEW Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit – Katholische Arbeitnehmer Bewegung- Diözesanverband München und Freising e.V. (Bezirksverband München) - Kein Patent auf Leben – Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (kda) - Münchner Friedensbündnis - Netzwerk Friedenssteuer – Nord Süd Forum – Ökumenisches Netz Bayern – pax christi München und Freising – Refugio München

Nächstes Politisches Samstagsgebet:

Thema:

Die gespaltene Gesellschaft

Referent: Prof. Dr. Christian Kreiß

Samstag, den 1. Juli 2017

Wieder in der KGH, Leopoldstr.

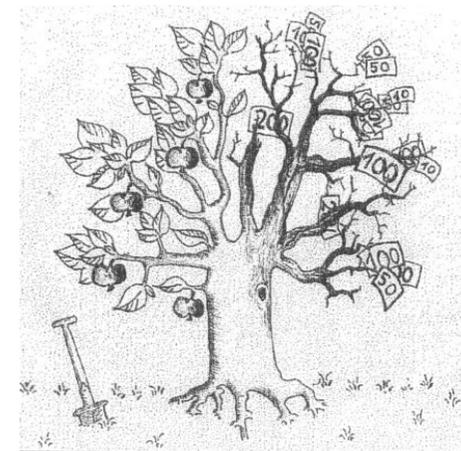
Das Politische Samstagsgebet

Zusammenleben mit Muslimen in Deutschland

Referat und Geistlicher Impuls:

Gönül Yerli

Vizedirektorin der Islamischen Gemeinde
Penzberg



Samstag, den 6. Mai 2017

Achtung:

Beginn: 18:30 Uhr

Ort:

**Evangelische Studentengemeinde
Friedrichstr. 25**

Danach: Brot und Wein

Zusammenleben mit Muslimen in Deutschland

Spätestens seit den terroristischen Anschlägen in Berlin, Stockholm oder Brüssel ist das Verhältnis zu den Muslimen in Deutschland äußerst angespannt. Verstärkt wurde dies durch den Ausgang des Referendums in der Türkei, bei dem die in Deutschland lebenden Türken – mehrheitlich Muslime – sich zu über 60% für Erdogans Referendum ausgesprochen haben.

Mit dem Anwachsen der Flüchtlingszahlen aus überwiegend arabischen Ländern wurde ebenfalls die Integration von Menschen aus einem nicht christlich geprägten Kulturkreis in Frage gestellt. Der so genannte Islamische Staat bestärkt das Feindbild „Islam“. Selbst dem freundlichen türkischen Gemüsehändler von nebenan widerfährt mittlerweile ein solches Pauschalurteil.

Was sagt der Koran zum „Islamischen Staat“ oder zu den Attentaten von Berlin und Brüssel?

Die Gemeinde in Penzberg gehört zu den islamischen Gemeinden in Deutschland, die sich seit Jahren um den Dialog bemühen.

Unsere Referentin Frau Gönül Yerli – islamische Religionspädagogin - kommt aus dieser Gemeinde und ist dort seit 2005 Vizedirektorin und vor allem



zuständig für den Bereich „Interreligiöser Dialog“. Sie setzt sich vermehrt mit diesen aktuellen Fragen auseinander. Frau Yerli, gläubige Muslima, im katholisch geprägten Bayern geboren und aufgewachsen, wehrt sich gegen Pauschalurteile: „Als im Jahr 2010, der damalige Bundespräsident Christian Wulff die Aussage machte, der Islam gehöre zu Deutschland, stimmten fast die Hälfte aller Deutschen zu. Heute jedoch fürchtet eine Mehrheit der Deutschen einen zu starken Einfluss der Religion. Dabei gibt es islamisches Leben in Deutschland schon seit über 260 Jahren. Aktuell wird die Zahl der Muslime auf rund vier Millionen geschätzt. Die Hälfte davon besitzt mittlerweile die deutsche Staatsbürgerschaft. Die gesellschaftliche Realität bestätigt aber eher ein Nebeneinander, statt ein Miteinander. Dieser Zustand birgt Möglichkeiten

und Chancen, aber auch wechselseitige Ängste und Vorbehalte. Wie ein Miteinander erlangt werden kann, hängt nicht zuletzt von belastbaren Informationen übereinander ab und davon, ob Gemeinsamkeit zum Leitziel erhoben wird. Auf beiden Seiten mag Misstrauen herrschen. Für das Zusammenleben gibt es jedoch keine andere Alternative, die bestehenden Vorurteile und Voraussetzungen, Klischeedenken und Hemmschwellen zu verringern. Am Besten in persönlichen Begegnungen, Gesprächen und fundiertem Sachwissen.“

Fragen wir Frau Yerli zu den aktuellen Ereignissen, zu den teilweise berechtigten Ängsten und Sorgen auf beiden Seiten.

Was bedeutet die Religion nach wie vor für die in Deutschland lebenden Muslime, wie sieht ihre alltägliche Glaubenspraxis in der Diasporasituation aus? Welchen Anfeindungen und Vorurteilen begegnen sie?

Inwieweit können Muslime selbst dazu beitragen, diese Vorurteile gegen ihre Religion abzubauen, wie weit können wir als Christen dabei helfen?

Dieses Politische Samstagsgebet will versuchen, ehrliche Antworten zu geben.